Von sämmtlichen
Stein-, Irden- und Holzwaaren
hält stets Lager
W. Sethe.

Altes Zinn
wird zum höchsten Preise angekauft von
W. Sethe.

Für Schäfer.
Der bekannte vorzügliche **Guß** à Maaß 5 Sgr. wieder angekommen bei
W. Sethe.

Eine frequente
Gast- und Schenkwirthschaft
oder Schenkwirthschaft mit Specereigeschäft, wenn auch auf dem Lande, wird sofort oder später **zu kaufen gesucht.** Frc. Off. sub C. H. 118 besorgt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Dortmund.**

Gern attestire ich, daß die Andernach'schen norddeutschen
Bundes-Tropfen
das wirksamste Mittel bei allen Unpäßlichkeiten sind, namentlich ganz probat bei Leib- und Kopfschmerzen. Niemals verlagen die tausendfach erprobten Bundestropfen ihre intensive Wirkung.
Freiherr C. v. Rojensky.
Die „Bundestropfen" sind in Flaschen zu 25, 15 und 10 Sgr. zu haben bei **Fr. Foltz.**

2—3 Klempner-Gehülfen
finden gegen hohen Lohn dauernde Arbeit bei **W. Haeger** in Unna.

Apotheker E. Droß
Zahn-Balsam.
Ein jetzt neuerfundenes Mittel, welches aus verschiedenen, dem menschlichen Organismus durchaus unschädlichen Pflanzenstoffen bereitet ist; dasselbe leistet bei Zahnschmerzen **jeder Art** sichere Hülfe. An die Zähne gebracht, verursacht dieser Balsam nicht den geringsten Schmerz und schadet den selben in keiner Weise. Beim Gebrauch feuchtet man ein Stückchen Baumwollen-Watte **stark** damit an und hält es an oder in den schmerzenden Zahn. Nach wenigen Minuten ist der Schmerz verschwunden und der Kopf fühlt sich außerdem sehr frei. Ist der Schmerz rheumatisch und auf mehreren Stellen zu gleicher Zeit, so hält man die Watte mit dem Balsam an die verschiedenen schmerzhaften Stellen bis derselbe überall aufhört, welches in kurzer Zeit der Fall ist. Für sichere Hülfe garantirt der Erfinder **E. Droß,** Apotheker in Bielefeld.
Vorräthig bei **Fr. Foltz**

Ein **tüchtiger Schuhmacher-Geselle** gesucht von **W. Heimplatz.** Massenerstraße bei Bäcker Friedrichs.

Aus Schlesien.
Hirschberg, 1. März 1872.
Herrn **W. H. Zickenheimer.**
In letzter Zeit war bedeutende Nachfrage nach Ihrem Trauben-Brust-Honig und habe ich auch von den Patienten die **wirklich großartigen Heilerfolge** bei **Lungen- und dergl. Krankheiten** erfahren, in Folge dessen Sie ersuche, mir sofort größere Zusendung zu machen ꝛc. ꝛc.
Paul Spehr.

Zu haben in Unna bei **Fr. W. Nabens.** Preis pr. ½ Flasche Thlr. 1, ½ Flasche 15 Sgr., Probe-Flasche 8 Sgr.

Wurmkraut-Extract,
ein vorzügliches Mittel gegen Würmer, Appetitlosigkeit und schlechte Verdauung. Dieses von den Kindern gern genommene Mittel ist in Flaschen zu 4 und 6 Sgr. vorräthig bei **Fr. Foltz.**

Tüchtige Rock-Arbeiter
finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei
S. Levy vormals Kerb.

Dem geehrten Publikum
erlaube ich mir meine
Restauration und Gartenwirthschaft
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch steht mein **Saal** für **Gesellschafts-** und **Familienfeste** jederzeit zur Disposition. Für **kleinere Gesellschaften** ist der **obere Salon** auf's Beste eingerichtet.
Hochachtungsvoll
Rob. Wantzlöben.

Restauration Wantzlöben (vormals Knieben.)
Zu jeder Tageszeit **kalte und warme Speisen.**
Dortmunder Löwenbier ff.
pr. Flasche und Glas.

Das einzige Mittel zur Erhaltung der Lebenskraft.
Die von Millionen von Consumenten in allen Erdtheilen anerkannte belebende Eigenschaft der berühmten **Malz-Heilpräparate** des Königl. Hoflieferanten **Johann** in Berlin, bewährt sich fort und fort aufs Glänzendste. Um meine nur einzig und allein durch Ihr herrliches Malzextract-Gesundheitsbier gekräftigte Gesundheit zu erhalten, bitte ich um weitere Zusendung davon. Lange, Stadtsekretair a. D. in Reichenstein, den 10 Decbr. 1871. — Die wohlthuende Wirkung Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade auf die Gesundheit meiner Frau hat sich klar erwiesen. Ich bitte daher ꝛc. Borgmann, Postsekretair in Berlin, Büchsenstraße 1, den 20. Decbr. 1871.
Verkaufsstelle bei **G. B. Kautsch** in Unna.

Mein Lager
in feinem und gewöhnlichem
Porzellan
ist wieder vervollständigt und empfehle dasselbe zur gefälligen Abnahme bestens
W. Didier.

Braue Marktkörbe sowie Saatläufer
zu haben bei **W. Didier.**

Beleuchtungs-Gegenstände
für Petroleum, als: **Tisch- und Wand-Lampen** in den verschiedenen Dessins empfehle billigst. Ebenso empfehle ich mein Lager in
Glocken, Cylindern und Dochten.
W. Didier.

Große illustrirte Naturgeschichte der drei Reiche
(Zoologie, Mineralogie, Geologie und Botanik), 3 starke Bände 8°, mit 1000 getreuen Abbild., liefert statt **Thlr. 3½** für nur **Thlr. 1,** eleg. gebunden für **Thlr. 1½** die **Strauß'sche Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**

Herbstdüngung.
Zur Herbstdüngung empfehlen wir folgende **unter Controle** der landwirthschaftlichen Vereine stehende Dünger:
Knochenmehl,
Knochenmehl-Superphosphat,
Ammoniak-Superphosphat etc. etc.
Unna. **Liebermeister & von Monschaw,** chem. Fabrik.
P. S. Obige Dünger — die laut uns eingesandten Berichten in hiesigem Boden die **ausgezeichnetsten Resultate** erzielt haben — sind ebenfalls stets vorräthig bei Herrn **D. Gellermann** in Unna.

Die neu errichtete Heuser'sche Buchhandlung in Siegen
(Filiale der Häuser'schen Buchhandlung in Leipzig und Neuwied)
empfiehlt den Literaturfreunden ihr reichhaltiges Lager älterer und neuerer Werke aus allen Literaturzweigen.
Großes Lager von **Musikalien, Kupfer- und Stahlstichen und Atlanten.**
Lagerverzeichnisse mit genauer Preisangabe stehen franco gratis zu Diensten.

Zum November vor Jahres litt meine Frau dergestalt an Rheumatismus, daß der rechte Arm und Schulter total angeschwollen waren. Ich mußte ihr beim An- und Auszieben behülflich sein, und des Nachts weinte sie vor Schmerzen. Da kaufte ich eine Schachtel Göring'sche Familien-Salbe, rieb meiner Frau Arm und Schulter beim warmen Ofen ein, und muß gestehen, die Schmerzen milderten sich schon am ersten Tage, am zweiten und dritten Tage verschwand das Geschwulst gänzlich, und ist auch bis heute nicht zurückgekehrt. Ich kann die Salbe als vorzüglich empfehlen.
Münster, den 5. Febr. 1872.
Julius Siepmann, Händler und Schenkwirth.
Zu haben in Unna bei **Fr. Foltz.**

Pferde-Verkauf.
Herr Gastwirth Rothhost zu Oeis wird wegen Einstellung des Fuhrwerks **Mittwoch den 18. Septbr. c.,** Morgens 10 Uhr,
12 kräftige Wagenpferde, 1 Fohlen, 8 Frachtwagen, 1 Kutschwagen
gegen Baarzahlung verkaufen.
Menden. **L. Pieper.**

Die Sparkasse zu Werl
nimmt fortwährend kleinere und größere Beträge als Einlagen an und verzinset dieselbe mit 4%.

Am **Dienstag den 17. d. M.** ist bei mir
BALL,
wozu freundlichst einladet
Methler. **Köchling.**

ohne Medicin.
Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin
Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres brieflich durch
Dir. J. H. Fickert, Berlin, Wall-Strasse Nr. 21.
ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Gesuch!
Ein junges **Mädchen,** evangelisch und wohlerzogen, welches Lust hat im Verein mit der Hausfrau die häuslichen Arbeiten zu verrichten und sich nebenbei als Verkäuferin in einem Colonial- und Kurzwaaren-Geschäfte auszubilden, wird auf recht bald gesucht. Auskunft ertheilt auf gef. Anfrage Herr **F. Schürmann** in Unna.

Apotheker E. Droß zu Bielefeld
Bart-Erzeugungs-Tinctur
pr. Fl. 5 Sgr. zu haben bei
Fr. Foltz.

(H. 4184.) Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz) besitzt sichere Mittel gegen **nächtliche Bettnässe,** Pollutionen, Impotenz.

Feinstes **Klettenwurzel-Oel** in Flagons zu 6, 4 und 2½ Sgr. empfiehlt
Fr. Foltz.

Laut **vielen Anerkennungen** werden verm. **rat. Heilmethode** des Specialarztes Dr. Henry Herz in Straßburg i. E. Kropfübel, dicker Hals, Drüsen, überhaupt Scrophel-Leiden auch **brieflich** mit **bestem Erfolg** behandelt und honorirte Anfragen — geringste Taxe 1 Thlr. franco und baar oder Postanweisung — der Reihenfolge nach prompt erledigt.

Tannin-Balsam-Seife,
das einzigste Mittel, eine gesunde schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, zu haben bei **Fr. Foltz.**

Volksschriften
von 1½ bis 5 Sgr. sind stets zu haben bei **Fr. Foltz.**

Das beste Zahnpulver
ist unstreitig das weltberühmte amerikanische aromatische „Tooth-Powder". In Schachteln zu 5 Sgr. vorräthig bei Fr. Foltz.

Prediger-Turnus.
Frühpredigt: Herr Cand. Engeling von Aseln.
Haupt-Pred: Herr Pastor Brockhaus.
Nachmit.-Pred: Herr Pastor Pelmers.
Im Früh- und Hauptgottesdienst Collecte für die dürftigen Zöglinge des Schullehrer-Seminars zu Soest.

Verantwortl. Redacteur W. Frütz in Unna.

Hellweger Bote

Volksblatt und Anzeiger
für
Unna, Camen, Hamm, Werne, Lünen, Schwerte, Westhofen.

Erscheint wöchentlich 2mal: Mittwochs u. Samstags und kostet vierteljährlich 10 Sgr. Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Nro. 75. Mittwoch den 18. September 1872. 22. Jahrg.

Welthändel.

Am 12. d., Nachmittags 4 Uhr, hielt der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Jubel einer zahllosen Menschenmenge seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt Marienburg. Es galt der dem Feste der hundertjährigen Vereinigung Westpreußens mit dem Hohenzollernstaate, dessen Hauptsitz auf der stolzen Marienburg, einst dem Sitze der Hochmeister des deutschen Ordens, am 12. u. 13. September vor sich ging. Zwei Jahrhunderte lang war die Ostmark (Westpreußen) das fruchtbare Ackerfeld deutschen Geistes und deutschen Fleißes gewesen, unter Führung des deutschen Ritterordens. Aber wie die deutsche Reichsmacht ermattete und der Zersplitterung anheimfiel, so sank auch die Kraft des Ordens hin, und seine Schöpfung Westpreußen fiel der Krone Polen anheim. Polnische Wirthschaft ist weltberühmt, und sie hat es, obgleich ihr Westpreußen durch eine ihm vorbehaltene Selbstständigkeit entzogen bleiben sollte, doch in kaum hundert Jahren zu Stande gebracht, alle Blüthen deutscher Cultur, alle Schöpfungen der Bürgerfreiheit und des Volkswohles, welche die Hand des Ordens auf dem dankbaren Boden des Weichellandes gegründet hatte, zu vernichten und wüstes Prassen des Adels und Verarmung und Verwilderung des Volks an ihre Stelle zu setzen. Immer polnischer ward die Wirthschaft, immer trostloser die Zeit; da griff Friedrich der Große mit kühner Hand zu und holte das der deutschen Herrschaft entrissene Land zurück. Mit Vorliebe hegte und pflegte er die neue Provinz, seine besten Beamten schickte er hin, ein gerüttelt Maaß seiner sparsamen Mittel wurde auf sie verwandt. Und nachdem deutsche Regentenweisheit, deutscher Bürgerfleiß, deutsche Schule und deutsche Kraft auf allen Gebieten hundert Jahre lang gearbeitet haben, blüht heute wieder ein deutsches Geschlecht auf den gesegneten Fluren. Die Provinz hat wohl Anlaß, sich dieses großen Wendepunktes in ihren Geschicken mit Dank und Freude zu erinnern.

Nachdem die drei Kaiser Berlin verlassen haben, sind jetzt auch die zu den Festlichkeiten nach Berlin gekommenen Fürstlichkeiten fast sämmtlich abgereist. Auch der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist nach Petersburg zurückgekehrt. Die Kaiserin Augusta ist mit ihrer Tochter, der Großherzogin von Baden, zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach der Wartburg abgereist. Von dort geht die hohe Frau zu einem längeren Aufenthalt nach Baden-Baden, wo auch der Kaiser zu der Feier ihres Geburtstages am 30. d. Mts. eintreffen wird.

Der Kaiser von Rußland hat bei seiner Abreise für die Armen Berlins die Summe von 3000 Thlr. angewiesen, welche durch das Polizei-Präsidium zur Vertheilung gelangen sollen. Besonders hierbei nämlich diejenigen Bürgerlichen berücksichtigt werden, welche sich während der Anwesenheit des Kaisers an denselben brieflich um Unterstützung gewendet haben. Die Zahl dieser eingegangenen Bittbriefe beläuft sich auf über 3000. Nicht weniger hat Kaiser Franz Joseph erhalten.

Der Kaiser soll über die Unglücksfälle beim Zapfenstreich sehr erschüttert sein und eine strenge Untersuchung befohlen haben. In Berliner Bürgerkreisen herrscht große Entrüstung über die Polizei, deren verkehrten Maßregeln für allgemein die Unglücksfälle zugeschrieben werden.

Im Befinden des Prinzen Albrecht ist noch keine rechte Besserung eingetreten. Der Schlaganfall ist so heftig gewesen, daß der Prinz noch immer der Sprache beraubt ist.

Von großem Interesse sind die zwanglosen Worte, mit denen Fürst Bismarck in diesen Tagen der städtischen Deputation gedankt hat, welche ihm den Berliner Ehrenbürgerbrief überreichte. Der Fürst sagte, er könne Berlin gewissermaßen seine Vaterstadt nennen, weil er, wenn auch nicht darin geboren, doch den größten Theil seines Lebens da verbracht habe. Als Knabe sei er Zögling der Plamann'schen Erziehungsanstalt, des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und des Grauen Klosters gewesen. In Berlin habe er die Hälfte seiner Universitätszeit zugebracht, hier sei er Referendarius gewesen und hier habe er als Mann manch' böses und manch' gutes Jahr erlebt. Um so werthvoller sei ihm der Berliner Bürgerbrief. Im Dienste der Höfe stehe er, aber sein Herzschlage nicht minder warm für das Bürgerthum und die Entwickelung des städtischen Gemeinwesens. Den großen Aufschwung der Industrie und des Handels betrachtend, betonte Bismarck, wie durch das Drei-Kaiser-Fest das Vertrauen zur dauernden Erhaltung des Friedens — das ist ja fast von gleichem Werthe wie der Friede selbst — gestärkt werde. Nach allem Großem, was wir erlebt, würde er nichts dagegen haben, wenn die Weltgeschichte eine Weile stehen zu bleiben schiene. Die hohen Herren, die hier zusammen gekommen sind, würden mit keiner geräuschlosen Erwartung scheiden. Keiner sei mit einem Wunsche gekommen, auf den von anderer Seite nicht hätte eingegangen werden können. Keine aggressive Absicht gegen irgend eine Macht, gegen irgend eine Richtung habe die Zusammenkunft hervorgerufen. Was manche Zeitungen in dieser Beziehung vorgebracht, sei eine Nachwirkung der sauren Gurkenzeit. Die freundschaftliche persönliche Begegnung der 3 Kaiser werde bei unseren Freunden die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens stärken, unseren Gegnern die Schwierigkeiten, ihn zu stören, klar machen. Das empfinde auch der Instinkt der Berliner Bevölkerung sehr gut und diese Empfindung habe ihren Ausdruck gefunden in der herzlichen Weise, mit der sie die fremden Monarchen empfangen habe und bei jeder Gelegenheit begrüßte. „Der Berliner, wenn es sein muß, schlägt sich vortrefflich, aber lieber ist es ihm doch, wenn er zu Hause bleiben kann." — Auf dem Ehrendiplom, einem Kunstwerke Menzels (350 Friedrichsd'or) interessirten Bismarck am meisten die Berliner Straßenjungen, die ihre Mützen und Beine in die Höhe werfend, „Hurrah Bismarck!" riefen.

Die drei Kaiser wollen im nächsten Jahr zur Wiener Weltausstellung wieder zusammentreffen.

Kaiser Franz Joseph hat u. A. folgende Orden verliehen: an Bismarck und Gortschakoff das Großkreuz des Stephan-Ordens in Brillanten, an General Manteuffel und Oberst-Kämmerer Graf Redern das Großkreuz des Stephan-Ordens. Der russische Kaiser verlieh an Andrassy den Andreas-Orden, an Pokatanu und Braun den Anen-Orden erster Classe.

Bei einer Ausfahrt des Herzogs Max Emanuel von Bayern in Berlin kam dessen Wagen in's Gedränge und mußte langsamer fahren. Diesen Augenblick benutzte ein richtiger Berliner, schwang sich auf den Wagentritt und fragte den Herzog, warum denn der König von Bayern nicht gekommen sei. Der kleine Vorfall wurde bei Hofe erzählt und amüsirte die Herrschaften nicht wenig.

Zur Bischofsconferenz in Fulda sind bis jetzt 13 Erzbischöfe und Bischöfe angemeldet. Die Conferenz dauert 2 Tage (18. und 19. Sept.).

Die bayrische Regierung hat Anordnungen zur Ausführung des Jesuitengesetzes getroffen.

Die Regierung des Königreichs Sachsen hat mehrere tüchtige Männer beauftragt, einen Auszug aus der Bibel zu bewerkstelligen, der unter dem Namen „Schulbibel" in den Schulen einzuführen ist. Auch in der Schweiz ist ein ähnlicher Gedanke rege geworden.

Der Ex-Kurfürst von Hessen soll, wie man dem „Frankf. Journal" als Gerücht schreibt, die Absicht haben, demnächst mit seiner Familie zum Katholicismus überzutreten.

Thiers kann sich beim Kaiser von Rußland bedanken. Zum franz. Gesandten sagte dieser: „Ich bin glücklich, Ihnen die Sympathie ausdrücken zu können, welche wir für Frankreich und für den eminenten Mann hegen, den es an die Spitze gestellt hat."

Als ein Beweis dafür, daß die Drei-Kaiserzusammenkunft den Herren Franzosen und ihrem gegenwärtigen Heros und Meister Thiers viel Kopfschmerzen verursacht, mag gelten, daß man Thiers ganz ernsthaft die Absicht nachsagt, in Trouville nächstens eine Gegendemonstration gegen die Berliner Entrevue in Scene setzen zu wollen. Ende October will er nämlich daselbst große Festlichkeiten veranstalten und, da keine Kaiser mehr zu haben sind, den russischen, den englischen, und vielleicht auch den italienischen Thronfolger dazu einladen. Außerdem will man, natürlich zu eigener großen Genugthuung, am präsidentschaftlichen Hofe zu Trouville die Gewißheit erlangt haben, daß an dem Sturze Bismarck's mit größtem Eifer gearbeitet wird und daß die Beseitigung dieses „schlimmsten Gegners von Frankreich" in naher Aussicht steht.

Thiers will unter die Zuschneider gegen und der franz. Republik ein Kleid nach neuem Schnitt anpassen. Teugen die vielen Anzeichen nicht, wird Thiers gleich nach Ablauf der Ferien mit Vorschlägen vor die Nationalversammlung treten, welche als Anfang zum Aufbau der definitiven Republik aufzufassen wären. Dazu soll die Errichtung eines Oberhauses gehören, ferner die Wahl eines Vicepräsidenten der Republik; vor allem aber soll Thiers seine eigene Ernennung zum Präsidenten auf Lebenszeit sehr am Herzen liegen.

Das 6. Kriegsgericht von Versailles hat einen kaum zwanzigjährigen Gutschen, Namens Etienne, welcher freiwillig und mit der größten Kaltblütigkeit eingestehl, nicht nur an den Commune-Kämpfen vor und in Paris mit aller Erbitterung mitgewirkt, sondern auch eigenständig den Justiz-Palast und den großen städtischen Speicher an der Bastille in Brand gesteckt zu haben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Etienne erzählte Alles ohne Rührungsgefühl und wie mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht.

Die Anklagen, welche ein Theil der Generale und Oberoffiziere der früheren metzer Armee gegen Bazaine gemacht, belasten denselben so schwer, daß Thiers es aufgegeben hat, den Marschall zu protegiren. Bazaine hält sich für verloren und hat in Folge dessen Enthüllungen gemacht, die sowohl den Ex-Kaiser, seine Gemahlin als viele andere hochgestellte Persönlichkeiten sehr stark bloßstellen. Der Marschall zeigt sich um so rücksichtsloser, als die napoleonische Partei ihn im Stiche gelassen hat um Alles aufbietet, um ihm die ganze Schuld des Mißlingens des Marsches nach Sedan zur Last zu legen.

An der spanischen Grenze haben neue Carlistenerhebungen stattgefunden. Die französische Regierung hat jede Vorsichtsmaßregel ergriffen, um alle Insurgenten, einschließlich Don Carlos selber, festzunehmen, falls sie versuchen, in Frankreich eine Zufluchtsstätte zu finden.

Der Präsident Grant hat sich sehr befriedigt über das Urtheil des Genfer Schiedsgerichts geäußert, nicht sowohl über die zuerkannte Entschädigung, (die jedenfalls geringer ausgefallen ist, als man erwartet hatte), als weil das Princip festgestellt und der Streit in einer freundschaftlichen Weise und im Interesse des Friedens geschlichtet worden sei.

In den La Plata-Staaten wurden mehrere Franzosen, welche in Paraguay wohnten, ermordet; unter diesen wird auch der französische Geschäftsträger Desfarts genannt. Da hat Thiers gleich Gelegenheit, seine neuen Siebenzehnschüsser zu proviren.

Tagesneuigkeiten.

Schwerte. Das diesjährige Märkische Lehrer-Gesangfest wird am 10. Oktober zu Schwerte gefeiert. Die mit diesem Feste verbundenen Generalversammlungen des Märk. Lehrer-Gesangvereins und der Naturpflegung finden schon Tags vorher Morgens gegen 9 Uhr im Hotel W. Sternberg daselbst statt. Nachmittags gegen 2 Uhr wird die allgemeine Conferenz beginnen. — Die Vorproben werden unter Leitung des Seminar-Musiklehrers Herrn Vogt am 18. September in Hagen, am 25. September in Witten und am 2. Oktober in Altena abgehalten.

Essen, 11. Septbr. Ein junger Brandstifter im Alter von nicht mehr als 5 Jahren ist vorgestern auf frischer That ertappt worden. Derselbe, Sohn eines Bergmanns zu Schonnebeck (Altenessen), begab sich zu einer benachbarten Scheune, in der Korn gedroschen wurde, woselbst die Arbeiter aber gerade eine